



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und **J. G. C. Oberdieck,**
Director des Pomol. Instituts in Neullingen. Superintendent in Zeinichen bei Hannover.

Achter Band.

Äpfel No. 542 — 689. **Birnen** No. 626 — 670. **Generalregister.**

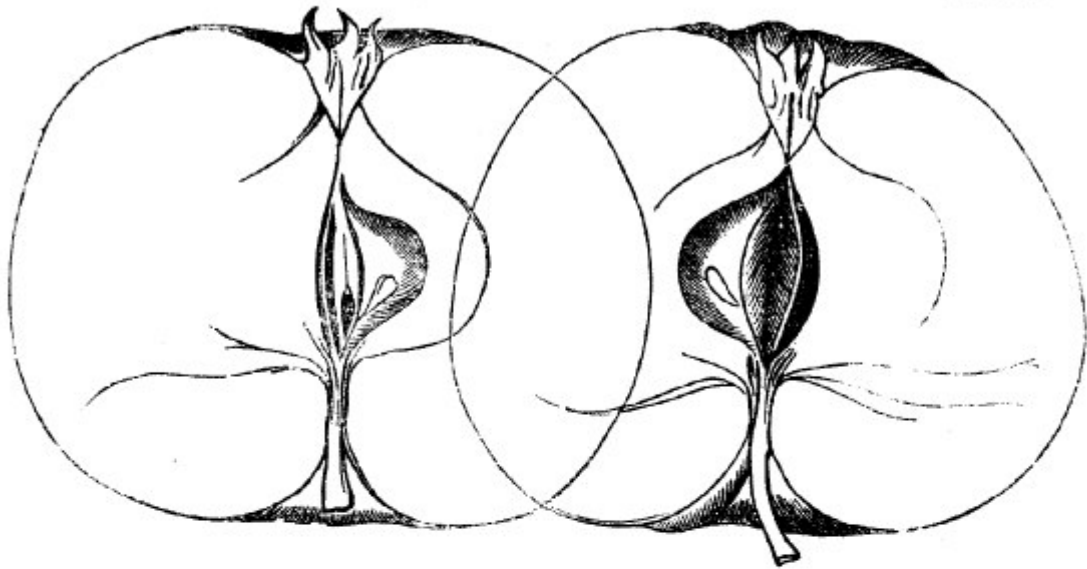
Mit 193 Beschreibungen und Abbildungen.



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.

No. 619. Dauerapfel von Hambleton.
 Diel IV, 2; Lucas X, 2. b; Hogg III, 1. B.



Dauerapfel von Hambleton. • † †, Januar bis Mai.
 Hambleton's deux ans.

Heimath und Vorkommen: Ist eine für die Küche sehr geschätzte und selbst für die Tafel beliebte, Englische Frucht, welche aus Hambleton in Hampshire abstammt. Das Reis erhielt ich durch Herrn Pfarrer Urbanek, weiter herkommend von der Londoner Societät und stimmt die Frucht mit der Beschreibung überein. Der Probezweig trug bereits mehrmals voll, so daß an reicher Tragbarkeit auch bei uns wohl nicht zu zweifeln ist. Die Frucht fault auch fast nie und ist für Tafel und Küche brauchbar. Ohne das im Geschmacke noch merkliche Gewürz würde ich sie unter die Streiflinge setzen. Verdient bei uns häufiger angebaut zu werden, indeß muß ich noch hinzusetzen, daß 1866, nach einem nassen, mehr kalten, als warmen Sommer, die Früchte im Nachwinter merklich welkten, obwohl sie Ende Oktober gebrochen waren.

Literatur und Synonyme: Londoner Catalog S. 12, Nr. 202, Hambleton's deux ans. Der Londoner Catalog hat auch noch einen Sommersetshire deux ans und Wickenhams deux ans. Hogg, S. 105, mit derselben Benennung. Ronald Pyrus Malus, Taf. 42, Fig. 4, gibt gute Abbildung. Die Amerikanischen Pomologen haben die Frucht noch nicht, die auch in Deutschland noch ganz unbekannt ist.

Gestalt: flachrund. Hogg gibt die Größe zu 3" Breite und 2 1/2" Höhe an und waren meine Früchte nicht viel kleiner. Der Bauch sitzt oft ein Weniges mehr nach dem Stiele hin, häufig aber auch in der Mitte und wölbt die Frucht sich dann nach beiden Seiten fast gleichmäßig und ist an beiden Enden stark abgestumpft.

Kelch: breit und langgespitzt, grünbleibend, geschlossen, sitzt in mäßig weiter und tiefer Senkung, oft mit einigen Falten umgeben. Ueber die Frucht ziehen nur breite, flache Erhabenheiten sich hin, die jedoch bei einzelnen Früchten, namentlich auf der Kelchwölbung, stärker und rippig vortreten, einzeln vordrängen und die Rundung verschieben, während wieder andere Exemplare schön rund und gefällig geformt sind.

Stiel: holzig, $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ " lang, oft kürzer, sitzt meistens in enger, flacher Höhle und legt fast immer ein kleiner oder stärkerer Fleischwulst an den Stiel sich an. Die Stielhöhle ist mehr oder weniger häufig, selbst stark, mit grünlich zimtfarbigem Roste besetzt und verbreitet sich nicht selten der Rost noch etwas auf der Stielwölbung.

Schale: glatt, ziemlich glänzend. Die Grundfarbe ist vom Baume schön grasgrün und wird in der Reife schön gelb. Besonnte Früchte sind fast rundherum und besonders auf der ganzen Stielwölbung mit zahlreichen, langabgesetzten, vom Baume düsteren, später freundlicher werdenden Carmosinstreifen gezeichnet, zwischen denen die Frucht noch roth punktiert, oder leicht roth angelaufen ist. Nach Hogg ist die Röthung an der Sonnenseite stärker, doch zeigen in dem Roth sich immer noch dunkler rothe Streifen. Die Punkte sind fein, wenig bemerklich. Rost ist nicht häufig und wenig zu bemerken, wiewohl man an einzelnen Früchten einen feinen Rost stellenweise fühlen kann. Der Geruch ist ziemlich stark.

Das Fleisch ist gelblich, bei etwas zu früh gebrochenen Früchten ziemlich gelb, fein, ziemlich saftreich, von angenehm, wie fein zimmtartig gewürzten, fast weinartigen Zuckergeschmacke. Hogg bezeichnet das Fleisch als *not very juicy, but richly and briskly flavored*.

Das Kernhaus ist nicht groß, unregelmäßig ausgebildet, hat häufig eine hohle Achse, in die die Kammern sich etwas öffnen, die einzeln auch wieder weit offen sind. Die wenig geräumigen Kammern enthalten nicht viele schwarzbraune, ziemlich vollkommene, oft auch unvollkommene Kerne. Die Kelchröhre ist ein starker, etwas herabgehender Kelch.

Reifezeit und Nutzung: Zeitigt im Januar und hält sich bis in den Mai. Es mag leicht geschehen, daß die Frucht in guten Kellern sich auch 2 Jahre lang hält.

Der Baum wächst in meiner Baumschule kräftig, setzt die Nebenzweige in etwas spitzen Winkeln an und setzt schon in der Baumschule kurzes Fruchtholz an. Sommertriebe lang, mäßig stark, nach oben etwas abnehmend, nur oben wenig wollig, violett-schwarz, leicht silberhäutig, mit etwas zerstreuten, aber ziemlich starken Punkten gezeichnet. Blatt ziemlich groß, gewöhnlich mit den Rändern etwas muldenförmig flach aufwärts gebogen, oval oder eioval, leicht und scharf gezahnt. Afterblätter pfriemenförmig. Augen ziemlich stark, flach gedrückt, etwas wollig, sitzen auf flachen, wenig gerippten Trägern.

Oberdieck.